



Foto: ARBOS - Neumüller

„Recht auf würdevolles Leben für Alle!“

In Österreich gibt es die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“, die Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – an den Rand der Gesellschaft geraten sind, nicht von Kunst und Kultur ausgrenzt, sondern ihnen bei freiem Eintritt den Zugang zu Musik, Theater, bildender Kunst und Museen ermöglicht.

Diese Aktion funktioniert in acht österreichischen Bundesländern ausgezeichnet! So kommen sozial benachteiligte Menschen auch in den Genuss von kulturellen Veranstaltungen, deren Besuch sie sich sonst nicht leisten können, weil sie dafür schlicht und einfach kein Geld haben, sie sind entweder von Armut bedroht oder leben in Armut.

IN KÄRNTEN gibt es diese Aktion nicht! Sowohl Hochkultur als auch Volkskultur leisten für sozial schwache Menschen keine Beiträge, dass diese ganz unbürokratisch Veranstaltungen besuchen können. Das liegt vielleicht auch daran, dass besonders die Kärntner Politik diese absolut unzutreffende Unterscheidung

in Hoch- und Tief-, pardon Volkskultur macht und der Kulturreferent des Landes Kärnten ist in mehrerlei Hinsicht eine Fehlbesetzung. Diese Trennung von Hoch- und Volkskultur ist mehr als idiotisch, weil es nur eine Kultur gibt!

ES EXISTIEREN in Kärnten wohl so genannte Charity- und Benefizveranstaltungen, diese dienen aber in erster Linie zur Selbstpräsentation einer wohlhabenden Schicht, Selbstbeweihräucherung miteingeschlossen. Außerdem wird bei solchen Veranstaltungen nur der so genannte Reinerlös zur Verfügung gestellt. Es entsteht der Eindruck, dass hier ein eigener Wirtschaftszweig entstanden ist, der mit den Armen

und sozial Benachteiligten so seine vielfältigen Geschäfte macht.

IN DER STADT VILLACH ist jedoch schon im Jahr 1988 ein anderer Weg eingeschlagen worden, um Menschen zu helfen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden sind. Die **ARGE SOZIAL** arbeitet mit einem äußerst engagierten Team daran, dass diese Menschen ein Recht auf ein würdevolles Leben zurückerhalten. In der Stadt Villach ist ein Jahre vor dem Fall des Eisernen Vorhanges in Europa eine Institution entstanden, die jene Menschen auffängt, die sonst chancenlos wären. Es ist auch mehr als zwanzig Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges in Europa mehr als beschämend, dass es in diesem reichen Europa und auch weltweit noch Armut gibt.

UND ARMUT IST auch ein wachsender Faktor besonders unter jungen Leuten. „It's the economy, stupid!“ hat der frühere amerikanische Präsident Bill Clinton gesagt, und dieser Satz hat an Gültigkeit nichts verloren. Es ist die Wirtschaft, die Arbeitsplätze schafft und auch Arbeitsplätze vernichtet. Doch welche Formen von Wirtschaften existieren, es gibt die Realwirtschaft (in der auch Arme und sozial Benachteiligte am Rand geduldet werden!), die Finanzwirtschaft (in Banken haben Menschen Computerprogramme zur Umschichtung von Werten zu den Reichen geschaffen, diese Exper-

ten verfügen auch über entsprechenden Kontakte in die Politik und schaffen somit Ungleichheit, dieses System entwickelte auch die Wirtschaftskrise!) und die Schattenwirtschaft (in dieser Form des Wirtschaftens arbeiten vor allem Rechtlose, die von der Schattenwirtschaft ausgebeutet werden; dies ist die billigste Form der Ausbeutung und somit des schnellen Profits!). Die Politik muss für Gesetze sorgen, die jedem Menschen ein Recht auf Arbeit garantiert (und nicht die Finanzwirtschaft bevorzugt!). Die Wirtschaft muss solche Gesetze in die Realität umsetzen, denn bis heute hat die Wirtschaft Arbeit für alle nicht ermöglicht.

ALSO MUSS die Wirtschaft per Gesetz dazu verpflichtet werden, allen Menschen ein Leben mit Arbeit in Würde zu ermöglichen, anstatt differenziert auszugrenzen. Es ist in der Tat unerträglich, dass es heute ein differenziertes „Österarm“ und „Österreich“ gibt, das ja nicht aus der Wahlfreiheit heraus entstanden ist. Differenzierte Wahlfreiheit bedeutet auch Ausgrenzung und somit Wachstum von Armut!

ANSTATT ÜBER die Abschaffung der Wehrpflicht zu schwadronieren, muss sich die Politik weltweit mit dem Thema der „allgemeinen Nährpflicht“ beschäftigen, die vom Sozialreformer und Freidenker Josef Popper-Lynkeus schon 1912 formuliert und bis heute nicht umgesetzt worden ist. Denn mit der „allgemeinen Nährpflicht“ können auch die sozialen Fragen weltweit gelöst werden. Jeder Mensch verfügt über

ein Existenz-Minimum in Naturalien unabhängig von seiner sozialen Situation. Jeder und jede muss in dieser Solidar-Gemeinschaft seinen Beitrag zur „Nährpflicht-Armee“ leisten. Die **ARGE SOZIAL** kommt mit seiner Arbeit dem Popperschen Ideal einer solidarischen Gesellschaft in einigen Punkten schon nahe. Solche Solidar-Gemeinschaften existieren auch in Afrika, denn die afrikanische Kultur hat als Lebensform nur in der Solidar-Gemeinschaft überlebt und zwar unabhängig von der finanziellen Situation. Und diesen Schritt sind uns die Afrikaner voraus, weil ihre existentiellen Bedürfnisse nicht individuell in Geld gemessen werden, sondern daran, was der einzelne für die Gemeinschaft einbringt. Während also in Afrika so die Gesellschaften weiterexistieren werden, braucht man in den am Kapital orientierten Informationsgesellschaften nur den Stecker herausziehen und schon sind diese unsolidarischen Systeme handlungsunfähig!

IN DIESEM SINNE sind auch die Rockkonzerte „Villacher rocken für Villacher“ zu verstehen, oder das Angebot von „**ARBOS - Gesellschaft für Musik & Theater**“, die der **ARGE SOZIAL** jedes Jahr für Vorstellungen in der „**neue-buehnevillach**“ Karten für Musik- und Theaterveranstaltungen anbietet, die für Arme und sozial Benachteiligte zur Verfügung gestellt werden, bezahlt von einem Netzwerk an Menschen, die jedem Menschen den freien Zugang zu Kultur und somit auch Bildung geben wollen. Das sind zwei Beispiele, an der sich die Kultur Kärntens ein Beispiel nehmen muss!

Gastautor
HERBERT GANTSCHACHER

(* 2. Dezember 1956 in Waiern bei Feldkirchen in Kärnten) ist ein österreichischer Theaterregisseur und Produzent. 1976 absolvierte Herbert Gantschacher die Matura am zweiten Bundesgymnasium in Klagenfurt. Anschließend machte er von 1977 bis 1980 die Ausbildung zum Regisseur an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (heute Universität für Musik und darstellende Kunst Graz). Dabei schloss Gantschacher das Studium mit einem Diplom mit Auszeichnung 1980 ab und erhielt 1988 den Magister Artium (Master of Arts). Herbert Gantschacher betätigte sich in Theaterhäusern in Europa und den USA. Zurzeit ist Gantschacher künstlerischer Leiter des jährlichen Gehörlosentheaters.

AUSZEICHNUNGEN

Gantschacher erhielt für seine Inszenierungen folgende Auszeichnungen:

- Musiktheaterinszenierung des Jahres 1993 in Tschechien, für seine Inszenierung der Oper Der Kaiser von Atlantis von Viktor Ullmann
- Maecenas-Preis 1994 für das Projekt Kar, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Draukraftwerke AG
- Maecenas-Preis 2002 für das Projekt Theaterfallen in der Wiener U-Bahn
- Europasiegel 2002 für innovative Sprachenprojekte
- Maecenas-Preis 2003 für das Projekt Dada in Straßenbahnlinie 1 & Straßenbahnlinie 2
- Artec-Preis für sein Projekt Different Trains, bei dem drei Opern im fahrenden Zug durch Europa auf Bahnhöfen in Belgien, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich aufgeführt wurden
- Cerec-Award der Financial Times für die Projekte „Kar“ und „Inukshuk“ und die europäische Gehörlosentheaterkonzeption. (Text aus der Enzyklopädie „Wikipedia“)

Der vorliegende Artikel stellt die Meinung des Verfassers dar und deckt sich nicht in allen Punkten mit der Meinung des Redaktionsteams..

Tel.: 0463 / 5877-2210
oder 2160

DKZ

Druck- & Kopiezentrum
des Bischöflichen Seelsorgeamtes
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
sa.druckerei@kath-kirche-kaernten.at

- Pfarrbriefe
- Zeitschriften
- Billetts
- Flugblätter
- Plakate
- Diplomarbeiten
- Kalender
- Layoutservice
- Digitaldruck
- Visitenkarten

VILLACHER
für
VILLACHER

1 Euro

PRO
MONAT
FÜR
EINEN



Neuanfang!

IHRE SPENDE
IST STEUERLICH
ABSETZBAR!

SPARDA BANK
VILLACH
BLZ 46660
Kto-Nr. 46.150

TEAM
ÖSTERREICH

Tafel

Helfer/Innen gesucht!

Wer beim Team „Österreich-Tafel“
mithelfen möchte:

Telefon **04242/ 24 374** Bezirksstelle
Villach des Roten Kreuzes)

€ 1.50

UNABHÄNGIGE QUARTALSZEITUNG
DER ARGE SOZIAL VILLACH
AUSGABE 4/ 2010

MUT MACHER

Zum 5. Mal rockten Villacher für Villacher

Herbert Gantschacher: „Recht auf würdevolles Leben für alle“
Die guten alten 80er. Wo sind sie geblieben?
Facebook - Wie richtig nutzen?